

### 1. Tag, 22.10.2009

14.00 – Begrüßung: Prof. Dr. Bernd Kortländer (Heinrich-Heine-Institut)

14.15. Zur Einführung:

Prof. Dr. Bernd Kortländer: Das Rheinische Literaturarchiv im Heinrich-Heine-Institut und das literarische Leben einer Region

Dr. Enno Stahl (HHI): Literarisches Leben am Rhein. Quellen zur literarischen Infrastruktur 1830-1945. Ein Inventar.

Dr. Jan-Christoph Hauschild (HHI): B. Traven – Archivspuren eines „Unsichtbaren“

15.00 Kaffeepause

Sektion I – Funktionen der Zensur (Leitung: Prof. Dr. Bernd Kortländer, HHI)

15.30 Prof. Dr. Kaspar Maase (Universität Tübingen): „Schmutz und Schund“: Behördliche und zivilgesellschaftliche Zensur als soziale Praxis

16.30 Prof. Dr. Bodo Plachta (Vrije Universiteit Amsterdam): Lücken - Striche - Einschwärmungen

17.30 Abschlussdiskussion

### 2. Tag, 23.10.2009

Sektion II – Forschungsberichte: Fallbeispiele/ Ausblick über die Grenzen der Rheinprovinz (Leitung: Dr. Enno Stahl, HHI)

10.00 Uhr: Forschungsberichte I

Christian Liedtke (Heinrich-Heine-Institut): Brief und Siegel. Zensurdokumente aus dem Archiv des Heinrich-Heine-Instituts

Dr. Bernd Füllner (Heine-Portal): Vom „communistischen Liederbuch“ zum „Album“.

Zur Zensurgeschichte von Hermann Püttmanns Anthologie „Album. Originalpoesien“

11.00 Kaffeepause

11.15 Forschungsberichte II

Dr. Marek Rajch (Adam-Mickiewicz-Universität Poznan): Polnisches Schrifttum und die preußische Zensur 1848-1918. Kriterien, Methoden, Mittel und Techniken.

Dr. Eva Maria Werner (Universität Innsbruck): Die österreichische Zensur in nachnapoleonischer Zeit

12.15 Mittagspause

Sektion III - Zensurbehörden und ihre Kommunikationsprozesse (Leitung: Georg Mölich, LVR)

13.45 Dr. Enno Stahl (Heinrich-Heine-Institut): Die Überwachungsorgane in der Rheinprovinz. Akten aus dem Landesarchiv NRW

14.45 Dr. Bärbel Holtz (Berlin-Brandenburgische Akademie, Berlin): Eine mit "Intelligenz ausgerüstete lebendig wirksame Behörde..." - Preußens zentrale Zensurbehörden im Vormärz

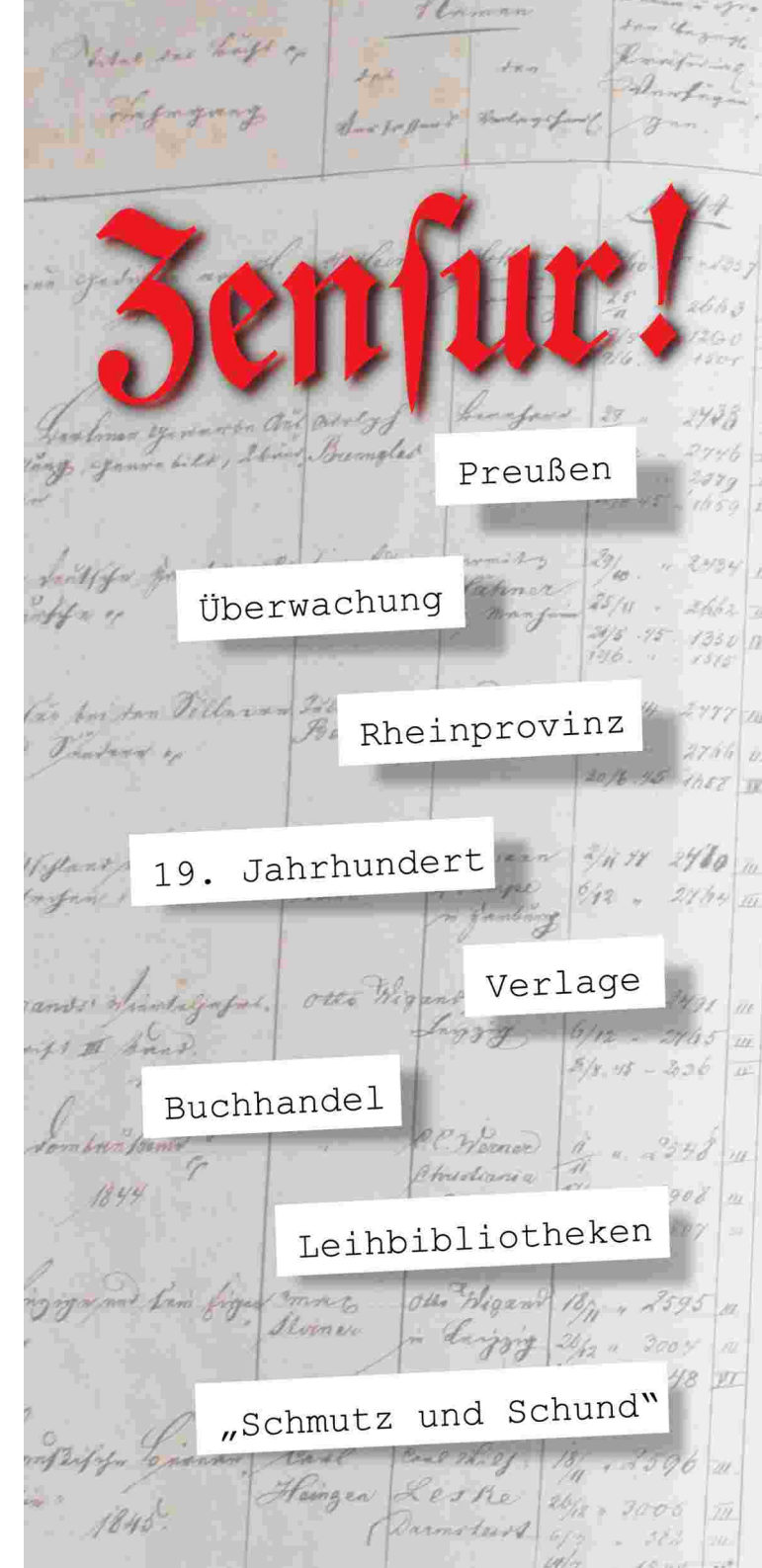
15.45 Kaffeepause

Sektion IV – Zensur und Infrastruktur: Verlage und Buchhandel (Leitung: Prof. Dr. Bodo Plachta, VU Amsterdam)

16.00 Prof. Dr. Christine Haug (Ludwig-Maximilians-Universität München): "Überwachung des buchhändlerischen Verkehrs ist eine der schwierigsten Aufgaben" - Staatlicher Föderalismus und Bücherdebit im Deutschen Bund

17.00 Prof. Dr. James Brophy (University of Delaware): Zensur, Politik, Markt: Die Vormärz- Karriere des Verlegers Heinrich Hoff's

18.00 Abschlussdiskussion und Tagungsende



## Das literarische Leben des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Zensur

Eine Projekttagung, 22. und 23. Oktober  
2009, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf

Gefördert vom Landschaftsverband Rheinland

Zensur und Überwachung des literarischen Lebens traten (mit Ausnahme der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft) nie so massiv auf wie im Preußen des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Behörden und Verwaltungsstufen waren in die Unterdrückungs- und Steuerungsprozesse verstrickt.

Das Ergebnis ist eine Behördenkorrespondenz, die sich in Hunderten von Aktenkilometern misst. In der Literatur- und Kulturwissenschaft sind diese Bestände noch nicht oder nur geringfügig aufgearbeitet worden, obwohl sie die Zensurforschung auf ein ganz neues Fundament stellen würden – weg von den Einzelfällen (wichtigen Autoren und deren persönlicher Zensurgeschichte) hin zur Erfassung der institutionellen Mechanismen.

Interessant daran ist nämlich, dass gerade die ubiquitäre Überwachungstätigkeit der Zensoren und politischen Polizisten im 19. Jahrhundert die präzisesten Informationen darüber bergen, wie das literarische Leben in allen seinen Spielarten und Ausformungen tatsächlich aussah. Hier also ließen sich die Argumente und Begründungszusammenhänge für eine archivarisch basierte Sozialgeschichte der Literatur finden, ein Fundament, beruhend auf „harten Fakten“, das den Vorläuferprojekten dieses literaturwissenschaftlichen Zugriffs in den Siebziger und Achtziger Jahren zumeist fehlte, was auch ein Grund für deren Scheitern war.

Das Problem für einen derartigen neu konzipierten literatursoziologischen Ansatz ist aber, dass die vorhandenen Aktenbestände sich über sehr viele Archive und Institutionen verteilen. Für den einzelnen Wissenschaftler bedeutete das aufwändige Vorarbeiten in der Identifikation und Rezeption der zeitgenös-

sischen Quellen, eine Aufgabe, die gerade die Kulturwissenschaft bis heute stets gescheut hat.

Inzwischen stehen aber archivarische Hilfsmittel zur Verfügung, wie z.B. das „Inventar archivalischer Quellen zur Geschichte des deutschen Buchhandels und Verlagswesens im 19. und 20. Jahrhundert“ (Webportal). Auch das Rheinische Literaturarchiv im Heinrich-Heine-Institut hat, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland, ein dreibändiges Inventar „Literarisches Leben am Rhein. Quellen zur literarischen Infrastruktur 1830-1945“ erarbeitet, das sich auf die preußische Rheinprovinz konzentriert. Insgesamt 8842 Aktentitel aus deutschen Archiven wurden identifiziert, die dazu geeignet scheinen, Aspekte des literarischen Lebens im Untersuchungszeitraum rekonstruierbar zu machen. Den gewichtigsten Anteil der aufgefundenen Materialien stellen Zeugnisse der preußischen Zensur und Überwachung dar, die über das gesamte 19. Jahrhundert beinahe lückenlos einen detaillierten Einblick in Strukturen, Organisations- und Verbreitungsformen von Literatur ermöglichen.

Die Tagung „Das literarische Leben des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Zensur“ soll nun – ausgehend von der archivarischen Quellenlage und den sie verzeichnenden Inventaren – allgemeine und spezielle Aspekte der Zensur-Thematik entwickeln.

Mehrere Vorträge werden zeigen, wie die Bestände der Archive literatur- und kulturhistorisch nutzbar gemacht werden können. Gleichzeitig wird aber versucht, die Perspektive zu erweitern, um andere, generelle Begriffskonstituenten in den Blick zu nehmen – etwa Aufbau und Organisation der Zensurinstanzen, die Geschichte der literarischen Zensur oder aber die spezifische Funktions- und Operationsweise von Zensur in territorial begrenzten Räumen.

Ganz generell wird die provokativ anmutende Frage erörtert, ob Zensur nicht auch ein produktives Element menschlicher Kommunikation sein kann (New Censorship) sowie welche menschlichen Ausdrucksbereiche denn überhaupt mit dem Tabu belegt werden, also ein Fall für die Zensur werden.

## ANFAHRT



Ort:

Heinrich-Heine-Institut  
der Landeshauptstadt Düsseldorf  
Bilker Str. 12-14  
40213 Düsseldorf

Information und Anmeldung:

Dr. Enno Stahl (0211-8995986 /  
enno.stahl@duesseldorf.de)



Heinrich-Heine-Institut  
Landeshauptstadt Düsseldorf